

niedere Temperaturen, bedeckten Himmel und viel Niederschläge, ohne daß sich diese Zustände mit den Jahreszeiten wesentlich änderten. Wenig Land hemmt hier den Umlauf der Winde und den Ausgleich der Temperaturen durch das Meer, wenn auch der Winter im allgemeinen stürmischer und kälter ist als der Sommer.

Das polare Klima ist noch gleichmäßiger. Der Sommer ist kurz, seine Temperatur niedrig; der Winter kalt, aber nicht kälter als im scharfen Landklima, meist trocken.“

Wirtschaftliche Bedeutung des Klimas. Vom Klima ist die Bewohnbarkeit eines Landes abhängig. — Am gesündesten ist das gemäßigte und subtropische Klima; dort wirkt der Wechsel der Jahreszeiten auf den menschlichen Körper anregend. — Heißseuchtes Klima wirkt erschlassend und erzeugt Krankheiten. — Wärme und Feuchtigkeit fördern den Pflanzenwuchs; Kälte und Trockenheit bringen ihn zum Stillstand. — Vom Klima hängt der Verkehr auf den Strömen ab; Trockenheit bedingt Niedrigwasser, Regen und Schneeschmelze Hochwasser, Frost im Winter Gefrieren bzw. Eisführung. — Regelmäßige Winde (Passate, Monsune) befördern auf dem Meere die Segelschiffahrt; Stürme hindern sie.

IV. Vom Leben auf der Erde.

1. Vom Pflanzenleben. Die verschiedene Zusammensetzung der Bodentrume und der Wechsel des Klimas bedingen die mannigfaltige Gestaltung der Pflanzenwelt auf der Erde.

a) **Einfluß des Bodens auf den Pflanzenwuchs.** Der salzdurchtränkte Boden der Meeresküsten weist eine große Zahl von Pflanzen auf, die nur auf diesem Untergrund gedeihen. Sie finden sich z. T. auch an Salzquellen, in Salzsteppen und an ähnlichen Orten. Bei diesen Pflanzen ist also die chemische Beschaffenheit des Bodens für ihr Sortkommen maßgebend. Andere Gewächse wieder lieben Kalkboden, der wasserdurchlässig, also verhältnismäßig trocken und warm ist, noch andere den Sandboden, der ähnliche Eigenschaften besitzt. Die Kulturgewächse aber, die der Mensch auf seinen Feldern und in den Gärten baut, lieben tiefgründigen, lehm- und mergelreichen Boden.

b) **Einfluß des Klimas auf den Pflanzenwuchs.** Je mehr wir uns dem Pole nähern, desto dürftiger wird der Pflanzenwuchs; lenken wir aber unsere Schritte dem Äquator zu, so werden wir durch die Fülle verschiedener Pflanzenformen und den Reichtum an Blüten und Farben überrascht. Nach den Kulturgewächsen, von denen das Wirtschaftsleben des Menschen größtenteils abhängt, unterscheidet man auf der Erde verschiedene Vegetationsgebiete, die mit den Klimazonen eng verwandt sind.

Das tropische Gebiet ist durch die Nutzpflanzen gekennzeichnet, die gleichmäßig hoher Wärme und reichlicher Niederschläge bedürfen. In den heißseuchten Niederungen ist die Vegetation üppiger und mannigfaltiger als in den kühleren und trockneren Höhen. In den Niederungen ist der Boden zum größten Teil mit Urwald bedeckt, der wertvolle Holzarten enthält. Von den Getreidearten gedeihen Reis und Mais; besonders wichtig sind Ananas, Banane, Ölpalme, Kokospalme, Broifrußbaum und Sagopalme. Von Genussmitteln werden angebaut: Kalao, Zuckerrohr, Tabak und Kaffee. Als Gewürzpflanzen sind Pfeffer, Gewürznelkenbaum, Mustatnußbaum, Simit und Vanille zu nennen. Rohstoffe für die Industrie liefern uns die Gespinstpflanzen (Jute, Manilahanf) und die Kautschubbäume. — In den Höhenlagen des Landes steht der Aderbau im Vordergrund. Mais,